

Vom Spiel der Formen und Farben

Altensteig: Mitglieder des Kunstvereins Herrenberg zeigen Werke im Foyer des dortigen Rathauses

Für Kunstliebhaber lohnt es sich durchaus, einen Abstecher aus dem Gäu in den Schwarzwald nach Altensteig zu machen: Im Foyer des Rathauses zeigen 28 Mitglieder des Kunstvereins Herrenberg bis Ende Juni Werke zum Thema „Form – Farbe – Figur“.

„Es freut uns, wenn Künstler von außerhalb auf uns aufmerksam werden“, stellte Bürgermeister Gerhard Feeß zur Nutzung des großzügigen Rathaus-Foyers durch den Herrenberger Kunstverein fest. Viermal im Jahr wechseln die Aussteller, die große Nachfrage mache das möglich, so Feeß in seiner Begrüßung: „Sie bereichern das Haus, auch unsere Gäste und Bürger.“ Nicht als Kunstexperte, sondern als Betrachter sei sein persönlicher Eindruck, dass die Schau die ganze Bandbreite ver-

schiedener Kunsttechniken zeigt. Er selbst pickte sich als eines von den Werken, die ihn besonders beeindruckten, das Porträt aus dicht gefügten und geformten neonfarbenen Trinkhalmen von Andrea Mühliesen heraus, unter dem Konto-, Personal- und Sozialnummern hervorschimmern: Auf ihn mache es den Eindruck eines zeitgenössischen „Sinnbilds eines Menschen“.

Der Titel „Form, Farbe, Figur“ gab den Künstlern einen „vermeintlichen Spielraum“, erklärte die Vereinsvorsitzende Sabine Raichle – vermeintlich nur, weil das Thema doch die Beschäftigung mit einer von vielen großen Künstlern festgelegten Tabulatur der Farben und Formen fordere. Die Menschen heute seien im Alltag „einer Farben- und Formenflut ausgesetzt“, der erst die Kunst einen Stellenwert gebe.

45 zum Großteil beeindruckende Bilder zeigen die 28 Künstler auf zwei Ebenen, in unterschiedlichen Formaten und in einer Vielfalt an Motiven, Farben und Techniken

– von Malerei und Zeichnung über Collage, Druck- und Mischtechnik bis zu Skulptur. In dieser lebendig wirkenden, anregenden Schau zeigt beispielsweise Regina Brenner Radierungen in Blau-Schwarz, Gerhard Saier ebenfalls in Blau futuristisch anmutende Konstruktionen von Bauelementen und Ingrid Jesionek ihr abstraktes, schwungvoll gemaltes Bild „Krka“ mit blau-braun-weißen Flächen und Linien.

Rot dominiert hie und da

Einen „Zyklus Mensch“ präsentiert Ina Simone Petri, kleine Menschen auf großflächigem Rot. Rot dominiert auch bei Joe Holzmann-Veser, die ein rotes großformatiges Feld neben ein Linienfeld aus Bitumen gesetzt hat. Und Stephanie Brachtl hat ein Mädchen im leuchtend roten Kleid in tiefschwarze Umgebung gestellt, nennt es „die Zeugin“. Gleich zwei Buchstaben-„Scrabble“ hat auch Sabine Weber in

leuchtendem Rot gemalt, mit Acrylfarben, Asche und Kohle. Und Rot ist auch das abstrakte Bild von Sonja Schulz, in dem sie angedeutete Figuren und kräftige Linien auf grobes Sackleinen gesetzt hat.

Weitere Beispiele: Margit Valjak schuf ein hochformatiges Bild mit farbenfroher Flächenaufteilung, eine „Klavatur“ in der Mitte. Bettina Baur zeigt einen Holzdruck, Dieter Kobel eines seiner schwergewichtigen Bilder aus pigmentiertem Beton. Und wieder ein andres Medium verwendet Rosemarie Gauß: Sie flicht und webt aus Stoffbändern sehr grafisch und stofflich wirkende Bilder. Trudi Saier ist mit kleinen Tuschzeichnungen dabei, Patricia Erk mit einer kecken Installation um „Haute couture“ und Brigitte Staub mit anmutigen Papiercollagen. Hiltrud Schindelbeck zeigt ein großes Diptychon in Braun-Türkis-Weiß, wirkungsvoll sind Licht und Schwärze, feine Linien und blockige Flächen gegeneinander gesetzt. -mfh-

fämbote, 9.4.2016